



CHRISTENGEMEINDE

LEER

September - November 2023



*Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.*

Psalm 121,1-2

Kontakte

Pastor Reinhard Wolf

E-Mail: reinhard.wolf@bfp.de

Stephan Zimmermann, Ältester,
Stellvertretender Vorsitzender

Telefon: 04951/915055

E-Mail: s.zimmermann777@gmx.de

Sharon Betbejano, Älteste

Telefon: 0491/9922051

E-Mail: s.betbejano@gmx.de

Robert Blank jun., Ältester

Telefon: 04954/89266

E-Mail: robbytop@gmx.de

Gisela Queder, Älteste

0491/9122003

E-Mail: gqueder@web.de

Egard Tetzlaff, Ältester

04954/8939485

E-Mail: egard.tetzlaff@gmx.de

Jonathan Leuschner, Wochenpräsentation

jonathanleuschner2006@gmail.com

Gemeindebüro geöffnet:

Dienstags von 10:00 – 12:00 Uhr

Telefon: 0491/976 719 20

Inhaltsverzeichnis

Berge bezwingen	3
BU meets 55aufwärts	4
„Spaß & Spiel“	5
WER - Frauentag	6
Spirit Con 2023	8
Unser Sozialwerk Teil 6	9
Immer noch ONLINE...	16
Arbeitseinsatz der Royal Ranger	17
Coaching der Bereiche – Lobpreis und Technik	18
Rätselseite	19
Sponsorenlauf der FCG Leer	20
Hauskreisleiterschulung	21
Lösung zum Rätsel von Seite 19	23
Senioren unterwegs	23
Unser Gemeindefest	24
Kontaktdaten	28

Impressum

Herausgeber:

Freie Christengemeinde Leer e. V.
Moorweg 1

26789 Leer

Telefon: 0491/976 719 20

E-Mail: kontakte@fcg-leer.de

V.i.S.d.P: Jörg Peters

Eingetragen im Vereinsregister des
Amtsgerichts Aurich Nr. 110010

Bankverbindung der FCG Leer:

IBAN:

DE66 2855 0000 0011 2501 07

BIC:

BRLADE21LER

Redaktionsteam:

Antje Dillinger, Karin Leyener, Anja Refke,
Sigi Hanschke, Anja Kahle, Klaus Dillinger

Einreichung:

Du willst Bilder, Texte, Termine oder
Einladungen für den Gemeindebrief
einreichen? Gerne!

Schreibe uns eine E-Mail:

gemeindebrief@kldi.de

Der Gemeindebrief erscheint quartalsweise
und wird an alle Gemeindemitglieder
verteilt.

***Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe ist der 01. November 2023.***

Berge bezwingen

Probleme, Sorgen, Krankheit, Fragen etc. können sich wie Berge vor dir auftürmen. Berge, die dich behindern, dir die Lebensfreude und den Lebensmut nehmen. Das Wissen darum, dass du diese Berge auch irgendwie bezwingen musst, macht das Ganze nicht einfacher.

In der Urlaubszeit haben viele Bekannte Bergbilder gepostet und stolz darüber berichtet, wie sie diese Berge bezwungen haben. Mein Mann und ich waren in Prag. Dort gibt es den Berg Petrin. Da wollten wir hoch. Wir waren aber schon den ganzen Tag herumgelaufen und so hatte ich keine Lust hochzusteigen. Außerdem war die Bergbahn in unserem Nahverkehrsticket inbegriffen, also ließen wir uns bequem hochfahren.



Wir müssen die Berge nicht ohne Hilfe bezwingen. In unserem Bibelvers heißt es:

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. (Psalm 121,2)

Aber wie sieht diese Hilfe praktisch aus? Gott wird für uns ja nicht die Klausur schreiben oder wie ein Heinzelmännchen den Haushalt managen, ...

Im Gebet können wir Gott darum bitten, uns seinen Blick auf unsere Situation zu zeigen. Von oben sieht alles nämlich ganz anders aus. Wir dürfen unsere Fragen und Sorgen bei ihm ablegen. Er kann uns Frieden und wieder klare Gedanken geben, wenn unsere Seele aufgewühlt ist. Wir dürfen ihn auch ganz praktisch und konkret um Hilfe bitten. Er freut sich, wenn seine Kinder zu ihm kommen und dadurch ihr Vertrauen zu ihm ausdrücken. Schließlich ist er allmächtig und er kann alles wenden.

Vielleicht türmt sich ja auch ein Berg vor dir auf, den du gar nicht bezwingen musst. Zur Zeit lese ich das Buch „Powergedanken“. Powergedanke Nr. 1 lautet: „Durch Christus kann ich alles schaffen, was ich schaffen muss.“ Er ist an Philipper 4, 13 angelehnt. Ich bin beim Nebensatz „...was ich schaffen muss.“ hängengeblieben. Manchmal meine ich, den vor mir liegenden Berg bezwingen zu müssen, aber das muss ich vielleicht gar nicht. Auch bei dieser Frage kann Gott mir Weisheit schenken.

Antje Dillinger

BU meets 55aufwärts

Als Leiter der Gruppe „Biblicher Unterricht (BU)“ ist es Eggi und mir ein Anliegen, die 12 - 14jährigen in verschiedene Bereiche der Gemeinde hineinschnuppern zu lassen. Und so erschienen wir am 18. März zum Treffen der Gruppe „55aufwärts“, obwohl keiner von uns in diese Altersgruppe gehörte.

Als wir das Foyer der Gemeinde betraten, waren wir zunächst überrascht von der großen Anzahl an Leuten, die gekommen waren. Wir erfuhren, dass es viele Stammgäste gibt, die regelmäßig zu den Treffen von 55aufwärts kommen. Viele Gemeindeglieder dieser Altersgruppe waren natürlich ebenfalls anwesend. Sämtliche Tische waren liebevoll gedeckt, ein tolles Frühstücksbuffet stand bereit. Nach einer Begrüßung und einem Einstiegslied aus dem für uns gar nicht mehr geläufigen Liederbuch „Pfingstjubiläum“, leertem wir gemeinsam das Buffet und füllten unsere Bäuche. Dabei ergaben sich interessante Gespräche an unserem Tisch. Die



Themen reichten von Krieg, Flucht aus Schlesien und Neuanfang in Ostfriesland über den aktuellen Alltag bis hin zum Thema Demenz. Die BU-Kids hörten, wie es ist, mit Mangel zu leben und in fremder Umgebung neu anzufangen, aber auch, dass man trotzdem ein glückliches Leben haben kann. Und wie kann man eine Ehe führen, wenn der Mann einen aufgrund von Demenz kaum noch erkennt?

Thematisch hatte sich Wally Schmidtke-Breite auf diesen Vormittag vorbereitet. Sie wurde von Tine Wolf interviewt und gab uns ermutigende und spannende Einblicke in ihr Leben mit Gott. Wally wurde 1931 in Danzig geboren. Sie erlebte Bombenhagel und die Wirren des Kriegsalltags. Mit zwölf Jahren erkrankte sie an Gelenkrheuma mit negativer Prognose. Doch ihre Mutter, eine gläubige Christin, ließ den Pastor kommen. In Anwesenheit dessen übergab Wally ihr Leben Jesus Christus. Der Pastor betete schließlich für Wally, woraufhin sie spontan komplett geheilt wurde. Ein Ereignis, das ihr Leben nachhaltig prägte. Als eine der



ersten Frauen überhaupt besuchte Wally -inzwischen in Bremen zu Hause - die Bibelschule des BFP in Erzhausen. Sie lebte mehrere Jahre in England und absolvierte dort eine Ausbildung zur Krankenschwester und Hebamme. Ihr Ziel war es, nach Sambia in die Mission zu gehen. Doch Gottes Plan war ein anderer. Sie bestand den gesundheitlichen Check nicht und durfte nicht nach Afrika ausreisen. Mitten in die erschrockene Ratlosigkeit hinein kam Gottes Auftrag, die Leitung eines Altenheims in Frankfurt zu übernehmen. Für eine junge Frau, die ihr Leben ausgerichtet hatte auf eine Zukunft in Afrika, war das ein harter Brocken! Doch Wally hatte ihr Leben in die Hände Gottes gelegt, somit hatte ER die Regie. Und Wally diente IHM hingebungsvoll in Deutschland. Zu ihrer großen Freude ergaben sich auch diverse wochenlange Besuche in Sambia, wo sie Gott diente mit Predigten und Vorträgen.

Mit 60 Jahren heiratete Wally ihren Richard. Auch nach 30 Ehejahren ist sie noch begeistert von ihrer Ehe. Ihr Motto: „Jeder achte den anderen höher als sich selbst.“ Und so geht sie noch heute Händchen haltend mit ihrem Richard durch den Alltag, der mittlerweile im Seniorenheim stattfindet. Auch dort dient Wally ihrem Herrn Jesus, indem sie sich ihren Mitmenschen zuwendet und Zeugnis gibt von ihrem Leben mit Gott.

Mich beeindruckt, dass Wally trotz vieler gesundheitlicher Einschläge und Einschränkungen Gott die Ehre gibt und IHM dient. Ihr Wunsch ist es, dass andere durch sie Jesus erkennen. Noch heute staunt Wally über Gottes Wege, Taten und Seine Treue „bis ans Ende der Welt“.

Nach diesem Vormittag fühle ich mich beschenkt und ermutigt. Gespannt bin ich auf die Reaktionen meiner BU-Mädels und frage sie nach ihren Eindrücken. Beide fanden das Frühstück lecker, haben es genossen und sich an den Tischgesprächen beteiligt. Linea hat bemerkt, dass Wally „mit Flamme“ von Gott geredet hat. Es sei spannend gewesen. Interessant fand sie auch, was aus dem Krieg erzählt wurde. Shania ist beeindruckt davon, dass Wally und Richard seit 30 Jahren verheiratet sind. Sie meint, die beiden wirken, als ob sie noch ein paar Jahre vor sich haben. Komisch sei es gewesen, als Mädchen unter so vielen älteren Menschen zu sein.

Wir danken der 55aufwärts-Gemeinschaft für die freundliche Aufnahme, das leckere Frühstück und die spannenden Einblicke in euer Leben!

Übrigens: Wally war auch 25 Jahre als Gemeindegottesdienerin in Hamburg tätig und hat aufgrund einer Eingebung von Gott die Frauenarbeit des BFP aufgebaut.

Anja Kahle

„Spaß & Spiel“

Am 26.3.23 gab es für Spielfreudige die Möglichkeit im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst und das Gemeindecafé noch länger zusammen zu sein.

Der Name war gleichzeitig das Programm: wir hatten Spaß beim Spielen, leckeres Essen gab es auch. Es waren verschiedene, ganz unterschiedliche Spiele da und an allen Spielplätzen war die Stimmung gut, teilweise hat Google-Übersetzer uns bei der



WER - Frauentag mit Deborah Rosenkranz in der FCG Oldenburg

Verständigung geholfen. Eine schöne Gelegenheit, sich untereinander besser kennenzulernen, fröhlich zusammen zu sein, Neues zu lernen und voneinander mehr zu erfahren.



Sigi Hanschke

WER - Frauentag mit Deborah Rosenkranz in der FCG Oldenburg

Zum Frauentag der Weser-Ems-Region in der FCG Oldenburg kamen 250 zum Teil sehr junge Frauen zusammen.



Die Sängerin und Buchautorin Deborah Rosenkranz verstand es, sensible Themen einfühlsam durch Wort und Gesang zu transportieren und die Herzen der Frauen zu erreichen.

„Du bist nicht das, was man dir angetan hat,“ war ihre Botschaft und setzte dem Gottes Wort gegenüber. Dabei ging es hauptsächlich um Magersucht und Missbrauch.



Taktvoll und deutlich erklärte Deborah die Wichtigkeit, ein entschiedenes Leben als Christ zu führen bzw. zu beginnen. **Denn Jesus macht frei!** Wir können vergeben und Heilung erfahren.

In einem Aufruf gab es kaum eine Frau, die nicht dem Impuls folgte, Namen oder Situationen schriftlich und praktisch ans Kreuz zu bringen.



Anschließende Seelsorge und Gebet rundeten den Frauentag ab. Etliche Frauen übergaben Jesus ihr Leben.

Im Anschluss kam eine Flut von positiven Rückmeldungen über Ergriffenheit, Befreiung, Freisetzung und Heilung.

Über das Teilen von Inputs auf sozialen Netzwerken setzte sich der Segen fort.

Natürlich kam auch in den Pausen die Verköstigung nicht zu kurz.



Christel Steinhauer

Spirit Con 2023

Was für ein Event, was für ein Auftanken und was für eine geniale Zeit es war! Wir hatten drei Abende und den Sonntagmorgen mit Meesh Fomenko und Johannes Justus als Gastsprecher. Viele Gemeinden des BFP waren da und wir durften Gott gemeinsam feiern. Das Thema war „Heiliger Geist“ und ich sag dir, der Heilige Geist war persönlich da.

Wir durften erleben, wie Jesus einzelne unter uns von Krankheiten, Schmerzen und Gebrechen geheilt hat und dies sowohl körperlich als auch seelisch.

Wir durften erleben, wie Jesus zu einzelnen von uns gesprochen hat, wie er uns ermutigt und unser Herz berührt hat. Außerdem haben wir mega Botschaften gehört, die vieles in uns ausgelöst haben. Einige wurden ermutigt, andere wurden berührt, wieder andere ermahnt.



Während des Lobpreises hatten wir die Möglichkeit vor Gottes Thron zu treten und ihn zu erleben. Es war so eine geniale Zeit zum Auftanken.

Was auch angeboten wurde, waren Workshops mit verschiedenen Sprechern wie Egard Tetzlaff und Khalid Shaheen. Dort wurde mit verschiedener Lehre und Umsetzung der Lehre schon mal etwas „vorgeglüht“.

Wenn ich die Spirit Con mit einigen Worten erklären müsste, wären es diese: herrlich, einzigartig, pure Freude, auftanken und herzergreifend. Ich hätte so eine Konferenz gerne alle zwei Monate. ☺

Das Schöne ist, dass wir all das auch außerhalb einer Spirit Con erleben dürfen. Es ist immer derselbe Gott, heute und in Ewigkeit.

Wir / Deutschland haben / hat die Prophetie bekommen, dass für uns das Go da ist, Menschen für Gott zu erreichen und wir werden große Dinge mit dem Heiligen Geist erleben.

Danke Heiliger Geist, dass du so mächtig unter uns gewirkt hast und dich mitten unter uns bewegt hast.

Anna Bahle





Unser Sozialwerk Teil 6

Haus am Bummert

Ende April habe ich mich mit Marion Czerlinski im Haus am Bummert getroffen. Sie arbeitet dort als „Präsenzkraft“. Die ersten Pläne, entwickelt von den beiden Geschäftsführern des Sozialwerkes, Manfred Elsen und Wolfram Jäger, entstanden schon 2012. Das Konzept mit den Gemeinschaftsräumen und -möglichkeiten in Wohngruppen, in denen aber trotzdem jeder seinen Rückzugsort hat, fand ich damals schon toll. Und ich war jetzt sehr gespannt von Marion aus der Praxis zu erfahren, ob und wie das alles umgesetzt werden konnte.



Sigi: Marion, seit wann arbeitest du hier im Haus am Bummert?

Marion: Ich bin tatsächlich von Tag 1 an mit dabei. Am 1.1.2019 war mein erster Arbeitstag. Am 1.2.2019 starteten wir mit zwei Wohngruppen in Haus 1.

Sigi: Also, es sind ja im Prinzip zwei Häuser und dazwischen ist dieser gläserne Verbindungsteil.



Marion: Genau. In Haus 1 gibt es drei Wohngruppen und Haus 2 hat zwei Wohngruppen, da hier das Erdgeschoss an die Diakonie und an zwei Praxen vermietet ist. Als wir in Haus 1 die ersten beiden Wohngruppen eröffnet haben, begann der Bau des zweiten Hauses und am 1.7.2020 wurden die beiden Wohngruppen in Haus 2 eröffnet. Seit dem 1.1.2021 sind alle 5 Wohngruppen mit jeweils 10 Bewohnern in Betrieb.

Sigi: Was macht man als „Präsenzkraft“?

Marion: Ich bin ja von Beruf Bürokauffrau und habe eine Weiterbildung in der Seniorenbetreuung gemacht. Meine Arbeit jetzt vereint diese beiden Bereiche und ich bin damit sehr glücklich.

Sigi: Ja, das merkt man! Was genau ist dein Tätigkeitsbereich?

Marion: Der Aufgabenbereich hat sich entwickelt. Das ist hauptsächlich die gesamte Verwaltung und Organisation, teilweise auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten: Meine Verantwortung ist, dass jeden Tag in jeder Wohngruppe für alle Bewohner gekocht wird. Ich mache die Dienstpläne für die Mitarbeiter...

Sigi: Wieviele Mitarbeiter hast du?

Marion: Pro Gruppe gibt es eine feste Hauswirtschaftskraft, sie arbeitet an 12 Tagen 3,5 Stunden täglich und hat jedes 2. Wochenende frei. Zusätzlich gibt es ein Springerteam, das immer dann zum Zuge kommt, wenn jemand urlaubs- oder krankheitsbedingt fehlt. Die Springer kommen und gehen, insgesamt habe ich ca. 15 Mitarbeiter, deren Aufgabe es ist, für jeweils eine Wohngruppe das Mittagessen zu kochen und die Multi-Bestellung zu machen. Manchmal springe ich auch selbst ein und koche für eine Wohngruppe.



Sigi: Macht ihr auch die Putztätigkeiten?

Marion: Nur in den Gemeinschaftsräumen. Für das private Appartement ist jeder Bewohner selbst zuständig. Dazu muss ich etwas erklären: Das Sozialwerk als Vermieter hat hier sozusagen eine Doppelrolle, nämlich einmal als Vermieter und zusätzlich als Dienstleister. Die Dienstleistungen beziehen sich auf organisatorische, verwaltende, betreuende und dem Gemeinschaftsleben fördernde Tätigkeiten, sowie das Zubereiten des Mittagessens. Man lebt hier im Prinzip ganz selbstständig. Wenn ein Bewohner pflegerische oder hauswirtschaftliche Unterstützung braucht, kümmert er sich selbst darum. Gerne berate ich dabei und unterstütze die Bewohner. Pflegeverträge z.B. werden alle einzeln mit einem ambulanten Pflegedienst abgeschlossen. Bei Gründung der einzelnen Wohngruppen wurde von den Gründungsmitgliedern ein Pflegedienst gewählt, aber selbstverständlich kann jeder Bewohner, der neu dazu kommt, seinen ambulanten Pflegedienst frei wählen.

Jeder Bewohner zahlt an das Sozialwerk Miete und zusätzlich ein „Hausgeld“, das beinhaltet die Personalkosten (für mein Team und mich), die Reinigung der Gemeinschaftsflächen, Lebensmittelkosten für Frühstück, Mittagessen und Abendbrot und kleinere Anschaffungen für die Wohngruppe. Wenn die Bewohner einen Pflegegrad (ab Pflegegrad 1) haben, dann bekommen sie von ihrer Pflegekasse monatlich einen Wohngruppenzuschlag.

Sigi: Über die organisatorischen Aufgaben hinaus bist du hier ja auch die Hauptansprechpartnerin für alle, oder?

Marion: Ja, genau. Ich bin die „Kümmererin“ für alles, sei es ein verstopfter Abfluss, irgendwelche Reparaturarbeiten... ich gebe das dann weiter an den Hausmeister. In der Regel gehe ich jeden Tag durch alle Wohngruppen und schaue, wie es allen geht. Ich bemühe mich, für alle ein offenes Ohr zu haben, was natürlich nicht immer leicht ist bei 50 Bewohnern.

Einmal im Monat habe ich in jeder Wohngruppe Präsenzzeit, dann setzen wir uns zusammen an den langen Tisch und sprechen über alles, was die gesamte Wohngruppe betrifft.

Für Besichtigungen – das ist auch ein wichtiger Bereich meiner Aufgaben - nehme ich mir immer viel Zeit. Man muss viel erklären, da unser Konzept nahezu einzigartig hier im Umkreis ist und es ist auch eine gute Gelegenheit eventuelle zukünftige Bewohner kennenzulernen und ein Gespür dafür zu bekommen, in welche Wohngruppe sie gut reinpassen würden.

Dann bin ich auch für die Organisation von gemeinschaftlichen Veranstaltungen zuständig. Wir machen z.B. passend zu den Jahreszeiten immer ein Fest, es gibt gemeinsame Sing- oder Spielnachmittage, Andachten... das wurde alles durch Corona etwas ausgebremst, aber ich wünsche mir, dass in diese Richtung wieder mehr entsteht.

Sigi: Wie findest du mit deiner beruflichen Erfahrung das Konzept der Wohngruppen?

Marion: Ich finde das zu 100 % super. Ich bin immer noch, wie am ersten Tag, sehr begeistert! Wir schließen mit diesem Konzept eine Lücke. Einsamkeit ist ein großes Thema und der Umzug in ein Altenheim bedeutet für viele eine große Hemmschwelle. Wir sind in der Mitte zwischen Zuhause und Altenheim. Man kann kommen und gehen wie man will, man bekommt das Essen und man kann ganz viel Gemeinschaft haben, muss man aber nicht. Das Minimum ist das gemeinsame Mittagessen. Selbstbestimmt leben ist uns hier im Bummert sehr wichtig.

Sigi: Das klingt alles so perfekt. Gibt es denn auch etwas, was sich aus deiner Sicht problematisch gestaltet?

Marion: Ja, sicher. Wo Menschen zusammen leben, tauchen auch Probleme auf. Ich will das gar nicht verschweigen. Es ist wie im wahren Leben, wie in einer Familie.

Zusätzlich ist es ja so: Man hat ein großes Stück seines Lebens hinter sich und kommt dann mit 9 fremden Menschen in einer Wohngemeinschaft zusammen. Das erfordert eine Menge an Kompromissbereitschaft, respektvollem Verhalten und aufeinander zugehen.

Im Laufe der Zeit gab es schon verschiedene Konfliktgespräche, aber ich finde es in der Regel sehr bewundernswert, wie gut es die meisten schaffen, sich auf diese neue und relativ enge Lebenssituation einzulassen.

Die Bewohner können sich ja nicht aussuchen, mit wem sie zusammen wohnen möchten. Da haben sie kein Mitspracherecht. Aber ich kenne ja die Bewohner und kann meistens gut einschätzen, was passt. Wenn jemand Interesse hat einzuziehen, gibt es neben der Besichtigung ein ausführliches Gespräch - es ist wichtig, dass unser Konzept verstanden wird und dann muss natürlich auch ein Appartement frei sein. Um einander besser kennenzulernen, laden wir in der Regel dann zum Mittagessen in der Wohngruppe ein.

Sigi: Wie läuft es mit der Belegung?

Marion: Wir sind in der Regel komplett belegt. Frei gewordene Appartements werden relativ schnell wieder belegt. Es gibt eine Interessentenliste, die wird aber nicht chronologisch abgearbeitet. Wichtiger ist, dass es zwischenmenschlich passt.

Sigi: Gibt es Bereiche, wo du dir Veränderung oder mehr Unterstützung wünschst?

Marion: Ich bin gestartet mit der Vision eng mit den Angehörigen zu arbeiten, sie mit einzubeziehen in Gemeinschaftsaktionen, ... das ist durch Corona gestoppt worden, aber wir sind dabei diesen Bereich wieder zu stärken – z. B. bietet die Tochter einer Bewohnerin 1 x im Monat einen Singnachmittag an. Eine weitere Angehörige kocht regelmäßig 1 x im Monat ehrenamtlich in einer der Wohngruppen. Aber da ist noch Luft nach oben - Also: wer hat Kapazitäten frei? Wer würde gerne etwas mit älteren Menschen machen? Wer kann etwas, was er gerne weitergeben möchte? Wer hat Spaß am Kochen?... Wir können in den Bereichen gerne noch mehr Unterstützung gebrauchen.

Sigi: Wie alt sind denn die Bewohner im Schnitt?

Marion: Das geht zur Zeit von 67 bis 95 Jahren.

Sigi: Kannst du dir vorstellen selbst im Alter hier zu wohnen?

Marion: Jaa! Das kann ich mir gut vorstellen.

Im Anschluss an das Gespräch machen wir noch einen Rundgang durch das Haus am Bummert. Anhand der folgenden Fotos nehme ich euch mal mit:



Der Wohnbereich ist das Herzstück der WG. Hier kann man sich treffen und auch außerhalb des täglichen gemeinsamen Mittagessens zusammen sein. Hier kann man auch größere Besuchergruppen empfangen, hier wird Geburtstag gefeiert...



Am langen Küchentisch hat jeder seinen eigenen mitgebrachten vertrauten Stuhl. Auch Geschirr, Töpfe, Sessel und Couch haben alles die Bewohner mitgebracht.



In dieser Wohngruppe haben die Bewohner sich einen schönen Aussichtsort auf den Bummert eingerichtet.

Rollator-Parkplatz

Zum Abschluss habe ich sogar noch Gelegenheit, mit zwei Bewohnerinnen zu sprechen.

Zuerst besuchen wir Anneliese Janhsen.

Frau Janhsen erzählt:

2016 ist mein Mann verstorben. Wir haben fast 60 Jahre in unserem eigenen Haus in der Parkstraße gewohnt und auf einmal war ich da alleine. In dieser Situation habe ich 2017 eine Anzeige gelesen mit der Überschrift: „Gemeinsam statt einsam!“. Gleich am nächsten Tag bin ich zu Herrn Elsen ins Haus Friede gegangen und habe mich angemeldet. Meine Söhne habe ich erst danach informiert – sie waren von Anfang an begeistert und haben mich bei meiner Entscheidung unterstützt. Am 1.2.2019 bin ich als erste Bewohnerin in das Haus am Bummert eingezogen.



Sigi: Darf ich fragen, wie alt Sie da waren?

Frau Janhsen: Das war kurz vor meinem 85. Geburtstag, den habe ich schon hier gefeiert. Jetzt bin ich 89!

Sigi: Haben Sie Ihren Entschluss, hier zu leben mal bereut?

Frau Janhsen: Nee, auf keinen Fall! Am Anfang haben ganz viele gefragt „Wie ist das mit dem Essen und alles...?“ Aber das ist ja alles ganz toll. Früher habe ich viel gekocht, es hat mir Spaß gemacht neue Rezepte auszuprobieren. Als ich dann hier einzog, war ich aber froh, dass ich mich darum nicht mehr kümmern musste. Aber inzwischen ist es so, dass ich ab und zu gerne mal was in der Küche mache. Wenn ich Lust habe, backe oder koche ich auch mal. Da muss ich nur vorher die Zutatenliste an die Hauswirtschaftskraft weitergeben. Frühstück und Abendessen sind ja in Eigenregie, aber ich koche oft morgens Eier für alle. Wer ein Ei möchte, stellt mir einen Eierbecher auf den Tisch, dann weiß ich, wieviele Eier ich kochen muss.

Marion: Annelieses „Pökelfleisch mit Rosinensoße“ ist hier berühmt, genauso wie ihr Geflügelsalat oder der Frankfurter Kranz.

Wir sprechen noch über den Wechsel der Wohngruppenbewohner.

Frau Janhsen: Von den ersten Bewohnern hier sind wir nur noch zu zweit, alle anderen sind gestorben oder in ein Altenheim umgezogen.

Marion und Frau Janhsen erzählen von einem Bewohner, der morgens tot im Bett lag.

Frau Janhsen: Nicht weinen und trauern, das nützt ja nichts. Wir wollen uns freuen, dass er 1 ½ Jahre bei uns war. So einen Tod wünschen wir uns doch alle!

Marion: Das lerne ich hier von den Bewohnern, diese Konfrontation mit dem Tod. Die meisten hier haben ihren Partner schon verloren. Der Tod gehört dazu. Hier kriege ich das ganz praktisch immer wieder vor Augen geführt.

Frau Janhsen: Es ist nicht immer leicht im Leben. Man darf aber nicht in der Vergangenheit versinken. Es geht ja immer weiter.

Sigi: Das stimmt! Danke, dass ich kommen durfte und Danke für das Gespräch!

Gleich nebenan wohnt Heike Peters, viele kennen sie ja aus der Gemeinde.

Heike zeigt mir ihre Wohnung und erzählt:

Wir haben hier eigentlich alles, was wir brauchen. Man kann sich das ja so einrichten, wie man will.



Sigi: Dann gefällt es dir hier gut?

Heike: Ja, ich bin ganz zufrieden hier. Man wird ja bekocht, das ist eine große Erleichterung! Wir sind ja 10 Personen in einer Gruppe. In unserer Gruppe treffen wir uns meistens schon um 10.00 Uhr, da sind aber nicht alle immer da, wegen Arztterminen und Ähnlichem.

Sigi: Und was macht ihr dann?

Heike (lacht) : Kaffeetrinken und uns unterhalten... Um 12.30 Uhr gibt es Mittagessen. Ich habe noch nie das Essen nicht gegessen. Die können alle gut kochen. Manchmal sind ja auch Aushilfen da. Es gibt auch einen Mann bei uns, der kann auch gut kochen.

Sigi: Und das Putzen und Wäschewaschen schaffst du noch alleine?

Heike: Das ist ja nicht so viel hier! Es ist einfach gut, dass man jeden Tag mal mit jemandem spricht. Ich habe ja vorher lange alleine gelebt und das gefällt mir so einfach besser.

Sigi: Schön. Das freut mich, dass es dir hier so gut geht.

Mit diesem Artikel (vielen Dank noch mal an Marion, Frau Janhsen und Heike für die Zeit und die Infos!) geht die Sozialwerkserie zu Ende.

Zwischenzeitlich gab es noch zwei Projekte, die ich der Vollständigkeit halber noch erwähnen möchte:

Das mobile Pflegeteam in 2017 und 2018 und den Container-**Kindergarten Hummelnest** (von Sommer 2021 bis Sommer 2023).

Sigi Hanschke

Immer noch ONLINE...

Das Onlinegebet, entstanden in der Zeit der Corona-Kontaktbeschränkungen, bewährt sich weiterhin als eine gute Möglichkeit ohne viel Aufwand, gemeinsam für Anliegen der Gemeinde (und darüber hinaus für Stadt und Land) zu beten. Es ergänzt das Gebet vor Ort in der Gemeinde - besonders auch für diejenigen, die zeitlich oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.



In der Regel finden die „Zoom“-Treffen am ersten Dienstag im Monat statt. Nach einer kleinen Austauschrunde und einem kurzen Andachtsgedanken bringen wir die Anliegen, die uns auf dem Herzen liegen, gemeinsam vor Gott.

Wir empfinden die Gebetszeiten als gesegnet und bereichernd. Deshalb an dieser Stelle nochmals die herzliche Einladung, einmal oder gerne auch regelmäßig dabei zu sein... Weitere Infos und Zugangsdaten erhaltet ihr bei Karin Leuschner (tleuschner@web.de).

Arbeitseinsatz der Royal Ranger

Am Samstag, den 03.06.23 fand in Jheringsfehn ein Arbeitseinsatz der Royal Ranger mit Hilfe der Gemeinde statt. Mit knapp 20 Leuten wurden bei strahlendem Sonnenschein jede Menge Splitt, Erde und Betonplatten für den Boden des Carports bewegt. Außerdem wurde die Feuerstelle erneuert und Weiden gepflanzt. Die Weiden bilden für die Teamplätze spätere Weidenzäune, sodass jedes Team seinen eigenen Bereich zur Entfaltung hat. Für die noch folgende professionelle Pflasterung des Carports wurde vorbereitend teilweise der Boden ausgehoben, Splitt aufgefüllt und mit schwerem Gerät verdichtet. Der Carport muss anschließend noch verkleidet werden und dient den Rangern zukünftig als Lagerplatz für Holz und Material. So gab es an diesem sonnigen Tag jede Menge für Groß und Klein zu tun. Eine gemeinschaftliche Kaffeepause, zum Schluss eine Bratwurst und ein leckeres Eis rundeten den erfolgreichen Arbeitseinsatz mit viel getaner Arbeit, Spaß und Gemeinschaft ab. So freuen wir uns mit den Rangern, dass das Gelände und ihre Projekte immer mehr Gestalt annehmen und lade bei der Gelegenheit auch gerne zu ihrer Unterstützung in Wort, Tat und Gebet herzlich ein!



Björn Blana

September - November 2023

Freie Christengemeinde Leer

17

Coaching der Bereiche – Lobpreis und Technik

Am 06.06.23 trafen sich die Ältesten mit dem Lobpreis- und Technikteam zum ersten „Coachingabend der Bereiche“. Bei einem leckeren Abendessen tauschten wir uns darüber aus, wie es geht, was läuft und wohin wir gemeinsam mit der Technik- und Lobpreisarbeit unterwegs sein wollen. Es war ein toller Abend mit einer guten Atmosphäre und wertvollen Impulsen. Ich bin dankbar zu erleben, dass wir gemeinsam unterwegs sind um Gottes Reich zu bauen! Den Abschluss des Abends bildete dann noch eine Gebets- und Segnungszeit in Kleingruppen.



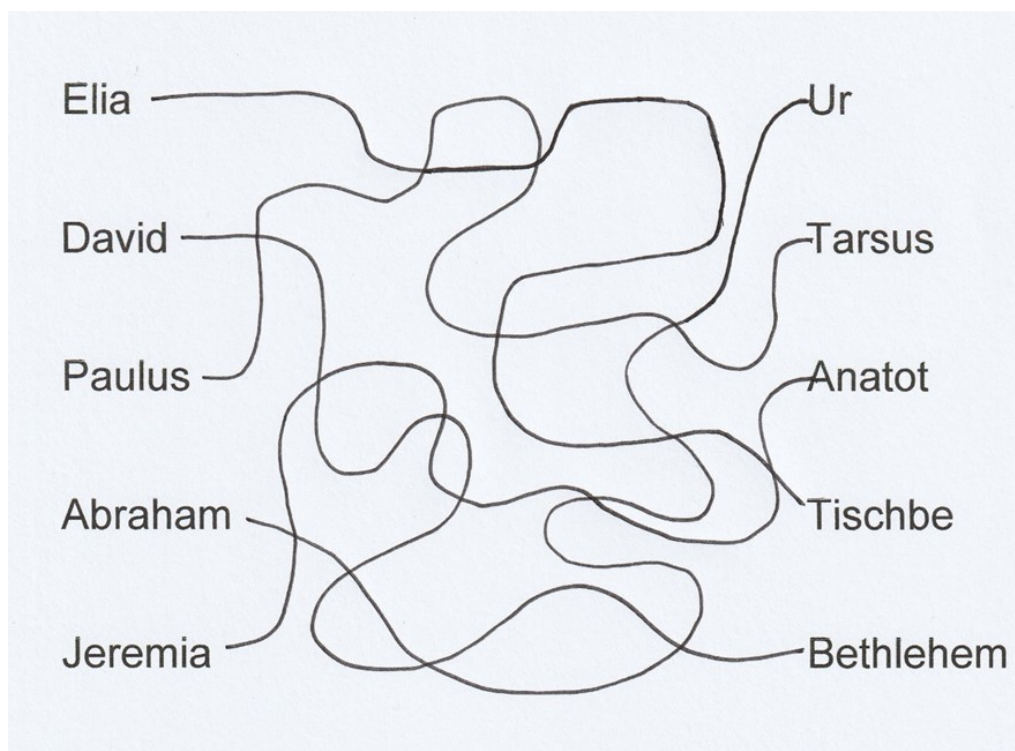
Björn Blana

Rätselseite



Wo sind diese Personen geboren?

Folge den Linien und finde es heraus!



Lösung auf Seite 23

Anja Kahle

Sponsorenlauf der FCG Leer

organisiert durch die Jugendarbeit „Tranform Us“

Am 10.06.2023 fand der 1. Sponsorenlauf der FCG Leer statt. Es sind 29 Leute mitgelaufen, gejoggt, spaziert, gewalkt, schnell spaziert, bzw. gegangen. Unser Anreiz war, für einen guten Zweck zu laufen und wir haben uns Sponsoren gesucht, die uns finanziell unterstützen. Das Geld, das wir erliefen, ist für Lighthouse Childrens Ministry! lighthouse-project.org.za

Dort arbeitet die Missionarin Aukje Meinema mit, viele von euch kennen sie schon. Sie war im September wieder hier vor Ort und hat am 03.09. gepredigt.



Manfred hatte die Runde gut abgesteckt. Eine Runde belief sich auf 2,1 km, wir mussten nur den Pfeilen folgen, die auf dem Boden aufgemalt waren.

Um Punkt 12:00 Uhr ging es los! Schnell zerstreuten sich die Läufer. Die schnellen liefen vorweg. Bevor ich eine Runde beendete, wurde ich bereits überholt. Aber wie toll, je mehr Runden gelaufen wurden, desto mehr Geld wurde eingenommen.



Ein Anreiz war, dass man bereits nach 1 Runde laufen eine Urkunde bekam! Und die Urkunden bekamen dann, je mehr Runden man gelaufen ist, einen anderen Namen. Ein anderer Anreiz war, je mehr Runden ich lief, desto mehr Geld kam in die Kasse des Projektes.

Für 1 Kind 100 Euro erlaufen, heißt 1 Monat lang ein Essen im

Kids Club. Ich hörte immer wieder, dass dies für alle die größte Motivation darstellte.

Auch für unser leibliches Wohl war gesorgt: herrliches Wasser mit Zitrone und Minze, Melone, Apfelstücke. Nach der Runden-Registrierung wurde da bei dem heißen Wetter kräftig zugelangt. Und wer wollte konnte sich auch bei Kaffee/Tee und Kuchen stärken.

Es gab Besucher aus der Gemeinde, die uns anfeuerten, einfach da saßen, mit uns sprachen, uns motivierten weiter zu laufen usw.

Und natürlich möchte ich nicht vergessen zu erwähnen, dass wir dann um 16:00 Uhr den Lauf abschlossen, unseren Erfolg genossen und dann die Urkunde in Empfang nahmen.

Wir sind insgesamt gemeinsam 190 Runden á 2,1 km gelaufen, in 4 Std also 399 km!

Ich möchte hier auch nicht unerwähnt lassen, dass 18 Runden das meiste war, was jemand gelaufen ist, dann gefolgt von einer Person, die 15 Runden schaffte und einige haben 10 Runden geschafft! Meine Hochachtung habt ihr!

Gemeinsam zu laufen für einen guten Zweck war wirklich eine tolle Art der Gemeinschaft!



Petra Schnau

Hauskreisleiterschulung

Ich wurde gefragt, ob ich gerne einen Rückblick oder eine Zusammenfassung über unsere Hauskreisleiterschulung schreiben möchte und habe es mit Freude angenommen. Ehrlich gesagt weiß ich gar nicht, wie ich anfangen soll.

Wir haben uns jeden Dienstagabend bei Reinhard und Tine Wolf zuhause getroffen. Da Reinhard die Zeit immer gut im Blick hatte, haben die Abende ungefähr zwei Stunden gedauert. Wir haben wichtige Themen durchgenommen, die natürlich um die Kleingruppentreffen gingen und darum, was wir als angehende Kleingruppenleiter auch wissen sollen. Wir haben sozusagen Grundlagen bekommen, die wir dann in die Tat umsetzen können und auch sollten.

Die Ausarbeitung verlief immer unterschiedlich und man konnte total gespannt auf das sein, was Reinhard vorbereitet hat. Manchmal haben wir auf Kärtchen geschrieben und sie an das Whiteboard oder die Pinnwand gehängt. Dann haben wir manchmal eine Person gehabt, die vorne alles aufgeschrieben hat und alles gesammelt hat (das war dann in dem Fall ich 😊). Außerdem haben wir manchmal etwas theoretischer mit Blättern und Aufgaben gearbeitet.

Während der Treffen haben wir dann miteinander diskutiert, unsere Meinungen geteilt, uns gegenseitig bestätigt und unsere Ergebnisse verglichen.

Was uns allerdings jeden Abend begleitet hat und aus meiner Sicht unsere Gruppe auch ausgemacht hat, war, dass wir wirklich jeden Abend von ganzem Herzen lachen mussten. Das hat immer verschiedene Gründe gehabt, aber es war einfach eine herrliche Zeit. Man konnte sich untereinander viel besser kennenlernen und auch wirklich sehen, wie jeder andere so ist. Ich als Jüngste in der Gruppe konnte mich gut integrieren und es hat auch wirklich sehr viel Spaß gemacht. Ich kann diese Hauskreisleiterschulung wirklich sehr empfehlen. Man bekommt neue Blickwinkel geöffnet, die man vorher nicht so gesehen hat. Man bekommt wirklich gute Grundlagen für seinen weiteren Werdegang und man hat jede Menge Spaß.

Das gemeinsame Essen beim letzten Treffen war auch ein schönes Special. Danach sind wir alle mit Tränen gegangen, weil es eine einzigartige und wunderbare Zeit war. Hiermit auch ein Dankeschön an Reinhard und Tine.



Anna Bahle

Lösung zum Rätsel von Seite 19

Elia – Tischbe

David – Bethlehem

Paulus – Tarsus

Abraham – Ur

Jeremia – Anatot

Senioren unterwegs

Bei herrlichen Sonnenschein fand unser geplanter Seniorenausflug nach Ditzum statt. Die Wettermeldung vom Vortag zeigte 80% Regen an. Über uns aber blauer Himmel und weiße Wölkchen, wir waren dankbar dafür. Hatten wir doch für schönes Wetter gebetet.



Am frühen Nachmittag startete unsere Fähre in Petkum über die Ems Richtung Ditzum.

Dort erwarte uns duftender Kaffee und feine Torte im „Dat lüttje Cafe“.

Zu unserer freudigen Überraschung kamen auch Tine und Reinhard dazu.

Nach einem Spaziergang durch das Dorf und den Hafen setzten wir wieder mit der Fähre nach Petkum über, denn in Rorichum bei „Cassi“ war ein Grillen geplant.





Dort konnten wir uns an einem reichhaltigen Büfett bedienen. Die Gemeinschaft untereinander kam nicht zu kurz.



So ein schöner Tag! Gott sei dank dafür!

Christel Steinhauer

Unser Gemeindefest

Am 2. Juli haben wir unser Gemeindefest der Gemeinden Leer und Jheringsfehn gefeiert. Wir hatten einen Open-Air Gottesdienst auf dem Grundstück der Jheringsfehner Gemeinde. Der Gottesdienst wurde von Christine Wolf geleitet und der Lobpreis von Kenny Weber. Außerdem gab es ein Anspiel von unseren BU-lern, denn Shania Fisser wurde aus dem BU-Unterricht entlassen und gesegnet. Dieses Anspiel sollte zeigen, dass jeder anders und einzigartig ist. Nach diesem Anspiel haben wir eine Predigt von unserem Pastor Reinhard Wolf über die Verse Epheser 1, 17-20 gehört. Der Open-Air Gottesdienst wurde mit einem Abschlussgebet von Christine Wolf beendet. Anschließend haben die Besucher des Gottesdienstes gegrillt, dazu gab es eine große Auswahl an Salaten. Im Laufe des Nachmittags gab es noch Kuchen, Kaffee und Tee.

Die Kinderkirche Jheringsfehn hat die jungen Besucher mit Glitzertattoos unterhalten, während die Kinderkirche Leer ein Dosenwerfen organisiert hat. Von den Royal Rangers wurde Stockbrot am Lagerfeuer angeboten und es wurde fleißig auf der Hüpfburg gehüpft. Die Kollekte, die beim Gemeindefest zusammengekommen ist, wird für die Renovierung der Räume der Kinderkirche Jheringsfehn verwendet. Das Gemeindefest war ein voller Erfolg!

Jule Zimmermann

Impressionen







Wiederkehrende Termine

Jeden Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst
10.30 Uhr Kinderkirche
Nach dem Gottesdienst: Gemeindecapé

Jeden Dienstag

10:00 bis 12:00 Uhr Bürozeit

Bibelunterricht

Teenies im Alter von 12 – 14 Jahren
Jugendpastor Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485

Jugendarbeit

Jugendpastor Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485
David Weber ☎ 04950 / 805765

<https://transformus.webnode.com/termine/>

Hauskreise

FCG Leer / Iranischer Hauskreis (mittwochs)
Sharon Betbejano ☎ 0491 / 9922051

Leer / Frauen-Hauskreis (montags)
Irmgard Kramer ☎ 04950 / 9955876

Warsingsfehn I / Hauskreis (montags)
Dirk Thomsen ☎ 04954 / 8315

Warsingsfehn II / Hauskreis (montags)
Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485

Leer / „Aufbruch zu neuen Welten“ (donnerstags)
Jörg Peters ☎ 0176 / 47 19 1595

Jheringsfehn / Hauskreis Männer (mittwochs)
Björn Blana ☎ 04954 / 9399196

Jheringsfehn / Hauskreis Frauen (mittwochs)
Anja Bahle ☎ 0176 / 63177544

Leer / Ukrainischer Hauskreis (mittwochs)

Alle Termine bitte bei den Hauskreisleitern erfragen

Kreativer Samstagstreff

Spaß miteinander haben!
Gemeinsam entdecken!
Wo bin ich kreativ und was steckt in mir?
Material: Bitte alles mitbringen.

Marianne Markgraf und Irina Lopatnuk

Royal Rangers

Christliche Pfadfinder Leer - Stamm 80

Stammleitung: Silvia Elsen
☎ 04954 / 939750 ☎ 0152 / 53731151

Forscher: 6 bis 8 Jahre
Karin Leyener ☎ 0162 / 8618697
Nina Schimansky

Kundschafter: 9 – 11 Jahre
Mädchen: Insa Zimmermann
☎ 04951 / 915055
Jungen: Raphael Boomgaarden
☎ 0176 / 28613463



Pfadfinder: 12 – 14 Jahre
Mädchen: Julia Pauw ☎ 04954 / 9376046
Heike Boomgaarden ☎ 04954 / 8903214
Jungen: Raphael Boomgaarden
☎ 0176 / 28613463

Pfadranger: 15 – 17 Jahre
Insa Zimmermann ☎ 04951 / 915055

Termine siehe Terminplan

FrauenAusZeit

FAZ- Ein Abend, vierteljährlich für dich. Nimm dir diesen Abend um DICH neu zu entdecken.

Marion Czerlinski ☎ 04954 / 3054244
Heide Elsen ☎ 0176 / 84762489

55 aufwärts Gruppe

Menschen ab 55 Jahren, die Spaß haben etwas zusammen zu unternehmen, sind bei uns ganz richtig.
Wir treffen uns zum Frühstück, zu Ausflügen per Rad oder Auto, um über Gott und die Welt zu reden.

Christine Wolf ☎ 0173 / 3276454
oder E-Mail rangertine@gmx.net

Anmeldungen für Aktionen nimmt Edith Schellenberg entgegen: ☎ 0491 / 74395
oder E-Mail r.e.schellenberg@gmx.de